

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 11.

Basel, 17. März.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Der Ausbildungsstand unserer Truppen. — Änderungen am deutschen Infanterie-Exerzierreglement. — Das deutsche und das japanische Militär-Sanitätswesen. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. — Ausland: Deutschland: Effektive Friedensstände. Frankreich: Erlass des Präsidenten. Grössere Truppenübungen 1906. Die Disziplin bei den Kolonialtruppen. England: Die südafrikanischen Skandale niedergeschlagen? Schweden: Militär-Budget.

Der Ausbildungsstand unserer Truppen.

Viele Tagesblätter haben schon vor Erscheinen des Jahresberichtes des Militärdepartements aus diesem berichtet.

Das nachstehende Urteil, das dem offiziellen Bericht des Oberinstruktors der Infanterie entnommen wurde, haben wir nur im Wochenblatt des Bezirks Meilen gefunden.

Wir möchten meinen, dass Darlegungen wie diese nicht bloss im Jahresbericht des Bundesrates über seine Geschäftsführung enthalten sein sollten, sondern dass sie dienstlich all denjenigen Kommandostellen, die es berührt, mitgeteilt werden müssten. Das sind nicht bloss diejenigen, die voriges Jahr geübt haben und so Anlass zu dem Bericht gaben, sondern es sind auch diejenigen, die dieses Jahr üben werden und die darauf aufmerksam gemacht, jetzt vorsorgen müssen, dass die Übungen ihrer Truppen nicht zu den gleichen Bemerkungen Anlass geben werden.

Wenn der Herr Oberinstruktor der Infanterie einen Bericht von solcher Bedeutung dem Militärdepartement macht, so will er, dass man sich bemüht, die hervorgehobenen Mängel abzustellen und zwar nicht allmählich, sondern sofort. Klar ist es ja, dass dem Vorkommen leichter vorgebeugt ist, wenn die neue Organisation durch vermehrte Ausbildung grössere Sicherheit getroffen haben wird, aber die Vorkommnisse, um die es sich hier handelt, können bei hohem Pflichtbewusstsein und beim Erkennen, worauf es im Militärverhältnis ankommt, auch unter dem gegenwärtigen Gesetz ganz vermieden oder in hohem Grade vermindert werden. Aber auch

wenn das nur sehr unvollkommen möglich wäre, so ändert das gar nichts an der Pflicht aller ohne Ausnahme, dafür gerade so zu arbeiten, wie wenn das Ziel sicher erreicht werden könnte. Es ist zu erwarten, dass das, was der Oberinstruktor der Infanterie in seinem Bericht über 1905 dargelegt, jetzt das Leitmotiv bilden werde für alle Befehle und Instruktionen und für den Betrieb des Dienstes in den Wiederholungskursen des III. und IV. Armeekorps dieses Jahres.

Zweifellos ist, dass wenn dies der Fall sein wird, dann in Tat und Wahrheit wieder ein grosser Schritt vorwärts gemacht ist.

Dieser Bericht lautet:

Die Mobilmachung der Bataillone ging ziemlich rasch vor sich, würde aber im Ernstfall bedeutend mehr Zeit erfordern. Auf einigen Korpssammelplätzen hätte zudem, bei zweckmässigeren Anordnungen, die Arbeit und die Disziplin noch gefördert werden können. Namentlich sollte das vielfach vorkommende müssige Herumstehen ganzer Truppenabteilungen vermieden und schon hier jede freie Minute für die Disziplinierung und die Ausbildung der Mannschaft ausgenützt werden. Die Demobilisierung hatte ebenfalls einen regelmässigen Verlauf. Im Vorkurs und bei den Feldübungen erwiesen sich die Truppenkommandanten ihrer Aufgabe, soweit sie die Führung der Einheit in höherem Verband betrifft, meist in befriedigender Weise gewachsen. Dagegen machte sich bei vielen ein ziemlicher Mangel an Gewandtheit fühlbar in Bezug auf Anordnung, Leitung und Besprechung von taktischen Übungen inkl. Schiessübungen; der Erfolg in der Ausbildung der Unterführer und der Mannschaft entsprach denn auch nicht dem Zeitaufwand. Um hier Wandel zu schaffen und einem Rückgang in der taktischen Schulung der Truppen vorzubeugen, sollten die höhern